

Saale-Zeitung.

Anzeigen

Werden die Spalten... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis... (Halle wöchentlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 7,75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren...)

Einunddreißigster Jahrgang.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Freitag den 9. April.

1897!

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unentgeltlich angenommen. Die Expedition.

Der Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten.

Die Interpellation in Bezug auf den nordamerikanischen Zolltarif wurde gestern in Reichstag eingebracht... (Die Interpellation lautet wörtlich wie folgt:)

Beachtlichste die verbindlichen Regierungen — angeführt der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzierung der deutschen Zuckereinfuhr — an dem durch Notenaustrich vom 22. August 1891 getroffenen Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten festhalten?

Von den Nationalliberalen haben die Interpellation mit Interesse, abgesehen von dem bereits erwähnten Herrn. Hehl zu Herrnstein, noch Hr. Bayerlein, von Benningen, Bohme, Brühlings, von Cuno, Fint, Frank-Daas, Gintter, Hesse, Hofmann-Dillingen, Seiden, Sornus, Kraemer, v. Marquard, Müllers-Herber, Raabe, Rade, Rimpau, Rothbart, Schulze-Penne, Walter, Wambhoff, Weber-Heidelberg.

Die Frage die Interpellation vollständig im Reichstage noch nicht zur Verhandlung gelangt, demnach die „Reichs-Ztg.“ sich bereits, Stimmung für den Zollkrieg zu machen. Die Agrarier bekennen sich dabei auf die Korrespondenz, welche im August 1891 zwischen der deutschen Gesundheits- und Waarenkommission und dem Bevollmächtigten des amerikanischen Präsidenten über die Ausfuhrung der Mac-Kuley-Bill vom 1. Oktober 1890 stattgefunden hat. In diesem Folgejahr wurde der Präsident erwünscht, gegen diejenigen Staaten, welche nordamerikanische landwirtschaftliche Produkte ungünstig behandelten, Repressalien durch Erhöhung der Zölle usw. zu ergreifen.

Gegen Deutschland richtete sich diese Maßregel, in so weit die Regierungsvorordnung vom 6. März 1883 die Einfuhr von Schweinen, Schweißfleisch und Wirschen amerikanischen Ursprungs verbietet. Mit Rücksicht auf die Aufhebung dieses Verbots hätte die amerikanische Regierung eine obligatorische Untersuchung des für den zweiseitigen Handelsverkehr und den Export nach dem Auslande bestimmten Reichs-Zolltarifs vorgezogen. Daraufhin erklärte sich die Reichsregierung bereit, das aus sanitären Gründen erlassene Einfuhrverbot von 1883 aufzuheben. In der That wurde das Verbot durch Kaiserl. Verordnung vom 3. Sept. 1891 aufgehoben, nachdem seitens der amerikanischen Regierung die Zusage erhalten war, daß der Präsident von den Vollmachten, Repressalien gegen die deutsche Einfuhr zu ergreifen, keinen Gebrauch machen werde.

Gleichzeitig gab die Reichsregierung ihre Ansicht zu erkennen, die Zollernstimmungen, welche sie den europäischen Staaten bei dem Abschluß von Handelsverträgen (Oesterreich, Ungarn usw.) zugeteilt wurde, auch auf die amerikanischen landwirtschaftlichen Produkte anzuwenden. Dieses sog. Uebereinkommen von Saratoga enthält hinsichtlich der Zusage der Aufhebung des Schweineinfuhrverbots. Das Zugeständnis der Aufhebung der Vereinigten Staaten auf den Zins der meistbegünstigten Nation war schon durch den Gube der 20er Jahre zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten abgeschlossen. Reichsregierung der Ansicht wäre, daß das Uebereinkommen von 1891 durch die inzwischen erfolgte Abänderung des amerikanischen Zolltarifs — die Zollfreiheit von Holzrunder wurde schon 1894 durch einen hohen Zuckertarif — hinsichtlich geworden sei, so läge zu einem allgemeinen Zollkrieg um so weniger Anlaß vor, als der neueste Tarif, der zur Zeit noch Gegenstand der Beratung im Senat ist, die deutsche Einfuhr nicht schwerer trifft, als diejenige irgend eines anderen Staates. Deutscherseits kann man nur verlangen, daß die deutschen Waaren bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten nicht ungünstiger behandelt werden, als die Waaren anderer Staaten. Allerdings enthält der neue in Vorbereitung begriffene Tarif eine Erhöhung der Zuckereinfuhr. Der 4er Tarif erhob von dem ausländischen Zucker, soweit derselbe aus Staaten stammte, welche Anfuhrprämien zahlten, einen Aufschlag von 1/4 Cts. Der neue Tarif soll diese Bestimmung dahin abändern, daß der Aufschlagzoll dieselbe Höhe haben solle, wie die in den einzelnen Staaten gezahlten Prämien. Bei der Einfuhr von Zucker nach den Vereinigten Staaten würden also die deutschen, österreichischen und französischen offenen Zuckerrüben durch den Aufschlagzoll kompensiert werden. Von einer differentiellen Behandlung des deutschen Zuckers kann insofern keine Rede sein. Dasselbe ist nicht erforderlich, wie gerade die Agrarier sagen konnten, einen Zollkrieg mit Nordamerika zu vermeiden, falls die Union zum Abschluß eines Zolltarifvertrages mit Deutschland nicht bereit sein sollte. Die Agrarier sind ja gewöhnliche Gegner von Handelsverträgen, sie erheben in sich Ungehöriges den Ablauf der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark usw., um dann, eben so wie es jetzt seitens der Vereinigten Staaten geschieht, von der jeden Staates zuzuführenden Zollautonomie behufs Erhöhung der Eingangszölle Gebrauch zu machen. Falls der Reichstag von 1904 ab eine Erhöhung der Getreidezölle beschließen sollte, so würden die Vereinigten

Staaten dagegen ebensojenseitig Einwendungen machen können, wie Deutschland dazu gegenüber der dreifachstigen Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Baumwollwaren usw. in der Lage ist. Unter diesen Umständen scheint die Hoffnung der Agrarier, die durch die amerikanische Zollgesetzgebung geschädigten europäischen Industriellen würden selbstverständlich zu einem Zollkrieg gegen die Vereinigten Staaten die Hand bieten, völlig eitel.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 8. April. Heute früh machte das Kaiserpaar den gewöhnlichen gemeinschaftlichen Thiergartenbesuch. Nach der Rückkehr ins Schloß hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministeriums und demnach den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Der Kaiser geht das Oesterreich in Berlin zu verleben. Die Uebernahme des Hofes nach Potsdam dürfte im Mai erfolgen.

Dem Kaiser wurde der Tod des Staatssekretärs v. Stephan heute vormittag durch den Schwager des Entlassenen Hauptmann v. Nopolski, im Namen der Familie gemeldet. Der Monarch sprach dabei in herzlicher Weise sein lebhaftes Bedauern aus über den Verlust, den die Familie durch den Tod des Mannes erlitten, der einer der treuesten und tüchtigsten Diener des Kaisers, sich als einer der hervorragendsten Beamten des Deutschen Reichs erweisen habe.

Die Meldung von der Uebernahme der kaiserlichen Zingeln von Alois nach Kärnterfeld wird dem „B. Z.“ als vollständig unbestimmt bezeichnet.

Aus „allerbesten Quellen“ erfährt die „D. Tagesztg.“, daß fürst Bischoff sich zufrieden erholte, auf schlief, mit Appetit ißt und sehr früheres Speisenquantum wieder raucht. Nach einer Zeit der Ruhe und Erholung wird er, so hoffe man mit Recht, wieder ganz der alte sein.

Die Mitteilung des „Börslichen Telegraphen-Bureaus“ daß ihm die falsche Nachricht über das Gläubigerschicksal von des Reichs an den fürstlichen Bischoff von seinem Vorgesetzten Herr v. Gräß zugegangen sei, folgt die weitere auf dem Zuge, daß Herr v. Gräß auf dieser Stellung entlassen wurde. Man erinnert sich, daß es bereits Bericht-erstatte über ihn, der im letzten Herbst die unrichtige Version des Eintritts des Kaisers Nicolaus bei dem Bestehen in Breslau verbreitet hat.

Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan einen längeren Nachruf, an dessen Schluß es heißt:

Der Name des ersten General-Postmeisters des Deutschen Reichs, des Reichs des Reichsanzeigers, wird in der Erinnerung des deutschen Volkes mit der Uebernahme des Deutschen Reichs dauernd verbunden bleiben und in der Geschichte des Reichs als ein für immer fortleben.

Detmold, 8. April. Die Kaiserin Friedrich erfreut sich des besten Wohlbefindens und macht mit dem Prinzen und der Prinzessin Adolf täglich Ausflüge in die Umgegend. Gestern fand eine Hofpartei aus 43 Personen statt. Heute wurde die Hofmannsche Stärkefabrik in Salzgitter besichtigt.

Der Bundesrat

hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend den Gewerbesteuer und die Klassenentheilung der Orte, die Zustimmung erteilt und den Antrag, betr. den jörslichen Einlaß der von dem internationalen landwirtschaftlichen Warenaussatz in Wien zurückgelandeten Güter, sowie einen Antrag Brunsens, wonach die Bundesregierungen ersucht werden sollen, anzuwenden, daß im amtlichen Verkehr, sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für 100 kg das Wort „Doppelpentner“ mit der Abkürzung „dz“ in Anwendung gebracht wird, angenommen. Die Gesetzentwürfe für Einfuhrzölle über die Weinalkohol und über die Verbindung der Zölle und Zöllevereinen an öffentlichen Elementarschulen wurden den zuständigen Ausschüssen, die vom Reichstage bei der Beratung des Reichshaushalts für 1896/97 gefaßt, der Beschlußfassung des Bundesrats vorbehalten. Resolutionen stellten den zuständigen Ausschüssen, stellt dem Reichsanwalt überwiegen. Der Reichstagsbeschluss, betr. die reichsgerichtliche Regelung der Verhältnisse in den Seilfabriken für Getreide, sowie die Reichsgerichtliche zu einer Reihe von Positionen wurden dem Reichsanwalt überwiegen. Endlich wurde beschlossen, den Auslieferungvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden zur Ratifikation vorzulegen, und über mehrere Eingaben verhandelt.

Parlamentarische.

\* Auch das Abgeordnetenhaus hat sich am Donnerstag nach Erledigung einer Anzahl von Petitionen bis zum 27. April verlagert. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht der Antrag wegen Aufhebung der Zollfreiheit. Am 28. April soll die 2. Beratung des Kabinetts beginnen.

\* Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Donnerstag den Gesetzentwurf, betreffend das Gartekrankenhaus und den Botanischen Garten, in seinen einzelnen Paragraphen nach der Vorlage und dann das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

\* Die Session des Preussischen Landtages wird sich ebenfalls wie in den Sommer hinein erstrecken. Da der Etat noch bedeutend im Nachhinein ist, so wird, auch wenn weder das Komptabilitätsgesetz noch die Novelle zum Eisenbahngarantiezettel kommt, noch nach Pfingsten für beide Häuser so viel Beratungsstoff vorliegen, daß mit einer Sessionsdauer bis Ende Juni zu rechnen ist.

\* Das Ergebnis der gestrigen Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Torgau-Riesa-Verden liegt aus 8 Städten und 42 Dörfern vor. Danach erhielt Generalarzt a. D. Dr. Wittenstein (Torgau) (Reichspartei) 2758 und Pastor emer. Nordsee-Feldendorf (Freiwirtschaftspartei) 4944 Stimmen. Die Wahl des letzteren wird für gefeiert gehalten.

\* Für die in Wiesbaden befristete Reichstags-erfahrung will die freiwirtschaftliche Partei den Landtagsabgeordneten Wintermeier aufstellen, der mit den sozialistischen Kandidaten, der bei der letzten Wahl die höchste Stimmenzahl (6288) erhielt, in die Stichwahl kommen dürfte. Das Centrum stellt den früheren Bürgermeister Dr. Wintermeier auf. Auch diese Partei, die bei der letzten Stichwahl 5927 Stimmen zählte, hofft in die Stichwahl zu kommen. Köpp siegte nur durch das Kartell der Nationalliberalen, der Konservativen und der freiwirtschaftlichen Partei. Jetzt wollen die Konservativen getrennt vorgehen und den Admiral Werner aufstellen. Der Wahlkreis geht über an die Sozialdemokratie verloren, wenn sich die links-erhaltenden Parteien nicht einigen.

Verwaltung und Reichsliste.

\* Die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichspostamts werden nach dem Ableben des Herrn v. Stephan zunächst durch den Unterstaatssekretär, Wirtl. Geh. Rath Dr. Fischer geführt, der in unterrichteten Kreisen als Nachfolger Stephan's bezeichnet wird. Die Staats-Ztg. erklärt sich dem Entgegen, den Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Dr. Fischer, als einen Bruder des bekannten Korrespondenten der „Köln. Ztg.“, Antilias Fischer zu bezeichnen und fügt dann hinzu: „Im Postreue glaubt man jedoch, daß ein bekannter Generalleutnant z. D. zum Nachfolger (Stephan's) anzuweisen sei.“ Social ist klar, daß Unterstaatssekretär Dr. Fischer sich nicht der Sympathien der Antimieten erfreut.

\* Der zum Reichsgerichtsrat an Stelle des am 1. d. in den Ruhestand getretenen Dr. v. Siebe ernannte Kammergerichtsrat Hellwig in Berlin legte 1875 sein Minister-Cramen ab, wurde 1878 in Halle a. S. als Kreisrichter angestellt und blieb dort nach der Durchführung der neuen Gerichtsorganisation, bis er nach Hannover versetzt wurde. Im Jahre 1890 wurde er zum Kammergerichtsrat ernannt.

\* Das Reichsgericht hat jüngst erkannt, daß auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts § 17 Abs. 17 § 10 die Polizeibehörde befugt ist, gegenüber der Verwaltung, auch abgesehen von den besonderen Vorschriften des Vereinsgesetzes, einzuschreiten, soweit dies die von ihr nach dieser Gesetzgebung wahrzunehmenden Rücksichten bedingen. Insbesondere ist die Polizeibehörde, sofern zur Erreichung dieses Zieles die andere wirksame Mittel nicht zu Gebote stehen, befugt, selbst die Abhaltung einer Versammlung zu untersagen. Insbesondere ist demselben auch bereits in einigen Fällen die Abhaltung von anarchistischen Versammlungen verboten worden. Auch in der Reichsregierung des Oberverwaltungsgerichts ist anerkannt worden, daß, sofern einer eventuell drohenden Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die Abhaltung einer Versammlung entgegenzutreten, ein Verbot als die Befugnis einer Versammlung seitens der Polizeibehörde gerechtfertigt ist.

\* Verhaftet wurden die sozialdemokratischen Vertrauensleute des vierten und sechsten Berliner Reichstagswahlkreises Erde, Borgmann, Schulz und Klose. Die Erde wurde vorher wegen Ausübung nach beschlagnahmten sozialistischen Literaturwerken, Jahrgang 1896, gehalten, jedoch ohne Resultat. Die Verhaftung wird mit der Hausdurchsuchung in Zusammenhang gebracht.

Schule und Kirche.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen gemeinsamen Erlass des Kultusministers und des Ministers für öffentliche Arbeiten, durch den die Grundlage für die Gewährung der Unterhaltungen an unermöglichte Schuldverbände bei dem Entstehen aus den Ursachen einer Veränderung unterzogen werden. Der Grund der subsidiären Natur der Gnadensbeihilfen soll fortan beibehalten werden; es ist in Aussicht genommen, daß I. der Staat bei allen Elementarverhältnissen, für welche Gnadensbeihilfen bewilligt werden, aus der Verwaltung und bauspendenden in eine lediglich aufsichtliche und Stellung zurücktritt und daß II. die Gewährung der Gnadensbeihilfen in die unermöglichten Schuldverbände in selten Beträgen erfolgt.

\* Anlässlich eines Spezialfalls hat der Kultusminister die Provinzial-Schulcollegien davon benachrichtigt, daß solchen Kandidaten des höheren Schulamts, welche durch Minderheit, Taubheit oder sonstiges körperliches Gebrechen oder wegen Schwäche der körperlichen und geistigen Kräfte zu der Erfüllung der Amtspflichten eines Lehrers und Erzieheres der Jugend bauernd unfähig sind, die Zulassung zur praktischen Ausbildung für das Lehramt (Seminar- und Probejahr) grundsätzlich verweigert werden muss. Diese Maßnahme ist nach der Auffassung des Ministers unbedingt geboten nicht bloß durch die im Interesse der Schüler an dem Betribe des Schulunterrichts zu stehenden Anforderungen, sondern auch mit Rücksicht auf die Pflicht, den bedauerlicherweise Kandidaten selbst, bei denen die Berechnung der Anstellungsmöglichkeit von vornherein ausgeschlossen ist, eine unabweisliche Enttäuschung zu ersparen.

Personalnachrichten.

\* Der Landesbahnmann von Südbahnhof, Major Leutwein, hat den ihm bewilligten Urlaub angetreten und befindet sich schon auf dem Wege nach der Heimat. \* Der „Zitt. Ztg.“ wird von ihrem päpstlichen Korrespondenten telegraphisch: Die deutsche und die französische Regierung haben überein, zur Prüfung der bedauerlichen Anträge auf das afrikanische Gebiet von Gura eine gemischte technische Kommission einzusetzen, die aus je einem Vertreter des französischen Auswärtigen und Colonial-Ministeriums und aus Vertretern der deutschen Regierung bestehen soll.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

68. Sitzung vom 8. April, 11 Uhr. Das Haus ist sehr schnell besch. Am Ministertische: Kommissarien. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Abg. Dr. v. Cuno (nl.) beantragt, die erste Petition betr. die Revision des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden von der Tagesordnung abzuheben.







**Otto Knoche,**  
ger. der Tagator u. Concerth-Vorw.  
Bismarckstraße 39, 1  
(neben Gehaus der Befestigungs).

**Gepök. Knochenfleisch,** 20 S.  
Berliner Mettwurst, mit und ohne  
Knoblauch, 2 Bld. 60 S., ff. bayrische  
Sülze, 2 Bld. 50 S., empfiehlt  
**W. Nietsch**  
Kostleramt,  
Leipz. Str. 77,  
Febr. 17. 1897.

**Brudy-Chocolade**  
mit Vanille, garantiert rein,  
2 Bld. 80 S., bei 5 Bld. 75 S.,  
**Cacao-Pulver,**  
garantirt rein und entölt, (r  
2 Bld. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 S.)  
**Carl Booch,** Weitzstraße 1 u.  
roth, Thurm 12.



**Vierte  
Berliner Pferde-Lotterie**

Ziehung am 13. und 14. April 1897.

**5530 Gewinne. \* \* \* 260,000**  
\*\* Werth Mark

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

**Carl Heintze, Berlin W.,**  
Unter den Linden 3.

Loosersand auch gegen Briefmarken.



**Oberhemden**  
Uniform-  
Hemden,  
sowie  
Herrenwäsche jeder Art  
nach Maass.

Anfertigung unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzschneiders.  
Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.

**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Leipziger Strasse 6 und 7.



**Fahrräder,**  
prima Fabrikate, solide Preise, reelle Garantie, Fahren lernen gratis.  
**H. Schöning, Mechaniker, Dachritzstr. 2.**  
Alle Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstatt  
fachgemäß und prompt.

Meine anerkannt vorzüglichen  
**Auß-Dorten und Baum-Rudern**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Als Beispiel empfehle:

**Charlotten-, Stephanie- u. Bismarckischen-Dorten,**  
**Eis- und Zahnspeisen** hochfein und wohlgeschmeckt.  
**Conditorer Hermann Pfantsch, Gr. Steinstr. 7,**  
Febr. 17. 1897.

**Kaufmanns Tinten**  
empfiehlt  
**Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.**

**Meine  
Fussbodenlacke und Farben**  
trocknen schnell und sind an Haltbarkeit unerreicht.  
**Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.**

**Holländische Cigarren,**

hochfeine, leichte Qualitäten — lange, schlanke Formate:  
1/10 **Jenny** . . . . . 85 — p. Mille  
1/10 **Lord Nelson** . . . . . 80 — „  
1/10 **Amanda** . . . . . 95 — „  
1/10 **Hollandia** . . . . . 100 — „  
1/10 **Maaco** . . . . . 110 — „  
Proben à 10 Stück gern zu Diensten.

**Neuwig a. Rhein. Th. Ellers.**  
Brüdergemeine.

Die im Jahre 1827 von dem edlen  
Menschenfreunde Ernst Wilhelm Knostel  
begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit  
beruhende

**Lebensversicherungsbank f. D.**

zu **Gotha**

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend  
machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers,  
„als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der  
Ihren anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum  
Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Oerch-  
heit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets  
sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fort-  
schritt gehuldigt.

Insondere sähet die neue, vom 15. Januar 1896  
ab geltende Sanftersassung den Anteilhabern alle  
mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages ver-  
einbarlichen Vorteile. Die Bank ist wie die älteste,  
so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.  
Versicherungs-Versand 1. Gebr. 1897 71 1/2 Millionen M.  
Gehaltsfonds 222 1/2

**Dividende der Versicherten im Jahre 1897:**  
je nach dem Alter der Versicherung 30 bis 134% der  
Zahrs-Beitragsbeiträge.

Die Verwaltungskosten haben stets unter  
oder wenig über 5% über Einnahmen betragen.

Sur  
**Confirmation:**  
**Gesangbücher, Bibeln,  
Geschenklitteratur**  
in großer Auswahl vorräthig  
in  
**Otto Hendel's Buchhandlung,**  
Markt 24.

**Hempelmann  
& Krause,**  
offertren billigt auf Anfrage  
verzinkte Drahtgefächte,  
Stachel- u. Eisendrähre,  
Krampen, Drahtspanner,  
Hühner- u. Canneureker  
etc. etc.

**K. Mauersberger,**  
Halle a. S.,  
**Färberei und Chemische Wasch-Anstalt.**  
Größtes u. leistungsfähigstes Etablissement der Prov. Sachsen.  
Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider  
jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien,  
Federn, Handschuhe etc.  
**Läden:** Leipziger Strasse 33,  
Moritzkirchhof 5,  
Geiststrasse 15 (Adler-Apothek) und  
Annahme bei Herrn Galander, neben Walhalla.

**Möbel**  
Ausstattungen von 200 bis 3000 M. sowie  
einzelne Stühle in allen Sorten empfiehlt zu  
billigsten Preisen **D. Schumann, Sandweh-**  
straße 23, nahe am Haupthof. Sein Laden,  
oberer bläugte Bezugquelle für Möbel. (r

**Hygien. Schutz** von Dr. Guttmann ist 4 Jahren  
das best. anerkt. Scharste. 1/2 Bld. 1,50,  
1/4 Bld. 2,50, 5/4 Bld. 10 M.  
(kein Gummi) **P. Schindler, Berlin S., Dresdnerstr. 73.**

**Auskünfte**  
über Geschäfts- u. Privatverhält-  
nisse ertheilen prompt und discret auf  
alle Plätze der Welt  
**Beyrich & Grove,**  
Internationales Auskunftsbureau, (r  
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 635.

**Fahrunterricht.**  
**DÜRKOPPS**  
**FAHRRÄDER**  
SIND ALLEN VORAN!  
Hermann Kippold, Halle a. S., Weckstr. 14.  
General-Vertreter für Halle a. S. und Saalkreis:  
Reparatur-Werkstatt.

**C. Hammer,**  
Uhrmacher, Leipz. Str. 42.  
Tafeluhren (Räder) von 5, 6, 8,  
10 Mark.  
Gold- u. Silbner (Goldrand)  
von 12, 14, 16 Mark.  
Regulateure (14 Tage gehend)  
12, 14, 16, 18 M.  
Weder von 2,50 Mark.  
Reelle Garantie.  
Verhandl. gegen Aufnahme.

**Weiße Schmierseife,**  
mit Salinal und Terpentin, best.  
bewährt z. Entweiden der Wäsche,  
2 Bld. 25 S., bei 10 Bld. 20 S. (r  
empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipziger**  
Str. 29.

**Aetz-Natron**  
in nur härtester, feinsten Maass,  
nebst Vorschrift zum Seifenessen  
empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipziger**  
Str. 29.

**Lessive Phénix,**  
bestes Waschpulver,  
große Seifenparaffin, greift nicht  
an. 2 Bld. 30 S., bei 10 Bld. 25 S. (r  
**Schabeife,**  
2 Bld. 30 S., empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipziger**  
Str. 29.

**Baumwachs,**  
flüssig u. in Stangen,  
**Raffiabast**  
empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipziger**  
Str. 29.

**E. Walthers Nachf.,**  
Mergelwinger 1  
und Steinweg 26  
empfehlen ihr großes Lager in:  
**Farben,  
Firnis,  
Lack,  
Leim,  
Pinsel etc.**  
zu den billigsten Preisen.

**Wie neu wird Jeder**  
mit **Wachtel's** Salinal-Gallseife  
geradezu neuen Stoff jeden Gewebes,  
vorzüglich in Weiß, zu 40 Pf. bei  
**Heimbold & Co.** (r

Die Expeditionen der Saale- u. Bitburg  
beziehen sich  
**Dr. Gerth, Neue Promenade 1 und  
Markt 24 (Wagnerstraße).**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Wit Unterhaltungsblatt.

